

[derbund.ch](https://www.derbund.ch)

Ska-Lüpfigkeit und ein Cocktail-Piano

Lena Rittmeyer

6-7 Minuten

**Eine Torte begehen oder heiraten im
Mattenlift: Nebst originellen
Interventionen in der Stadt setzt das
Buskers zu seinem zehnten Jubiläum
auf die Publikumsmagnete der letzten
Jahre.**

🕒Aktualisiert: 08.08.2013, 07:08





Marionettenshow

zvg



Hackbrett Mondial

zvg



Tango Moderno

zvg

1 / 35

Sie wollten erst gar nicht. In die ferne Schweiz reisen, um für eine läppische Hutkollekte ein paar Strassenkonzerte geben. Nein, für die sechs Sängerinnen der finnischen Acappella-Gruppe Ketsurat sind andere Auftritte lukrativer. Doch dann bearbeitete Christine Wyss, die Co-Leiterin des Strassenmusikfestivals Buskers, den fidelen Frauenchor mit Fotos von der Aare, dem Marzili und der Altstadt. Da erfolgte auf einmal die Zusage.

Normalerweise aber muss Wyss kaum mehr aufwendige Überzeugungsarbeit leisten, um Strassenmusiker aus allen Herren Länder ans sommerliche Buskers zu lotsen. Anlässlich der zehnten Ausgabe des Festivals stöberte man ausserdem im reichhaltigen Archiv und lud ganz gezielt bewährte Publikumsmagnete aus den letzten neun Jahren ein. Dies für einmal ganz entgegen dem gängigen Credo, Bands aus dem Ausland maximal zweimal, hiesige Gruppen gar nur einmal zu buchen.

Die Zugpferde

Als inoffizieller Headliner werden etwa The Baghdaddies aus Grossbritannien gehandelt, die bereits bei mehreren Buskers-Austragungen mit dabei waren. Bläser-Ska mit karibischer Afro-Lüpfigkeit und schmissigen Klezmer-Motiven lassen sie durch die Berner Lauben schallen.

Schwieriger war es hingegen, den Stargitarristen Baba Salah einfliegen zu lassen: Die religiösen Unruhen in Westafrika verkomplizierten dessen Einreise aus Mali. Mittlerweile aber in Bern eingetroffen, wird Salah das hiesige Afrobeat-Orchester The Faranas verstärken. Das schweizerisch-senegalesische Bandgefüge brachte zeitgleich mit der Buskers-Geburtsstunde erstmals im Mattequartier mit ihrem verjazzten Funk und unwiderstehlichen Groove einen ganzen Club zum Tanzen.

Auch ein Hauch Schweizer Prominenz ist zum Buskers-Geburtstag auszumachen: Die TV-Breakdance-Gruppe Dirty Hands hat es bis ins Halbfinale der ProSieben-Castingshow «Got to Dance» geschafft. In der Berner Altstadt unterstützt das Prix-Walo-gekrönte Trio nun den

Jongleur Romano Carrara und den Beatboxer und Zeremonienmeister NinoG von The Box mit kühnen Tanzeinlagen.

Die Neuen

Doch das Kriterium Bekanntheitsgrad der Künstlergruppen hat am Buskers noch nie eine Rolle gespielt – es wird oftmals sogar bewusst umgangen. Folglich stösst man beim Durchforsten des diesjährigen Programms wie gewohnt auch auf gänzlich frische Gruppen: Le Cou de Foudre, Liebe auf den ersten Blick, heisst die französisch-chilenische Formation, die ein «poetisches Kurzspektakel» im Container zeigt. So wie einen die Verliebtheit wie ein Blitz durchfährt, so buchstäblich elektrisierend verspricht diese Show zu sein, in der das Quintett, bestehend aus zwei Elektro-Ingenieuren, zwei Komikern und einem Musiker, mit wissenschaftlichen Apparatschaften und digitalen Beats hantiert.

Als eine regelrechte Sensation bezeichnet Co-Leiterin Wyss den erstmaligen Auftritt von Loyko: Das Trio, zwei Violinen und eine Gitarre, wurde bereits wiederholt ans angesehene Menuhin

Festival in Gstaad eingeladen. Doch die drei russischen Gipsy-Virtuosen liebäugeln auch mit klassikfernen Sparten und wagen gerne mal den abenteuerlichen Stil-Clash. So haben sie bereits mit dem indischen Musiker Ravi Shankar oder Ron Wood von den Rolling Stones zusammengearbeitet. Noch wortwörtlich in Kinderschuh steckt hingegen das kubanische Kinder- und Jugendtheater La Andariega: Die farbenfrohe Show der Theater- und Tanzgruppe hat bereits die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einer «Bund»-Leserreise begeistert. Alle 17 Mitglieder gehen noch zur Schule und trainieren jeden Abend; man könnte sie aber leicht für Profis halten, so elegant und artistisch virtuos bewegen sie sich zu traditionellen Latino-Rhythmen und ihren moderneren Interpretationen. «Nicht nur die künstlerische Ausbildung, sondern auch die nachhaltige persönliche Entwicklung der Kinder steht im Vordergrund», heisst es in einer Meldung des Kinderhilfswerks Camaquito, das die Truppe unterstützt.

Am Rande und doch mittendrin

Auch abseits der Buskers-Bühnen in der Altstadt

stösst man auf originelle Interventionen: Im Mattenlift, zur temporären Kapelle transformiert, lädt Reverend Beat-Man kopflose Pärchen zur Instant-Hochzeit oder auch -Scheidung. Verschiedenen Performances lässt sich im Kabäuschen des Senkeltrams beiwohnen: von der Musikinstallation Human-Lift-Box bis zu einer Mini-Variété-Show.

Mittendrin statt nur dabei ist man auch auf dem Münsterplatz: Hier steht die begehbare Geburtstagstorte, durch die sich der Besucher als lebensgrosse Zuckerfigur einen Weg bis ganz nach oben bahnen kann.

So dicht gedrängt und lückenlos wie das Programm wird sich wie in vergangenen Jahren auch das Menschentreiben in der Innenstadt gestalten. Doch auch wer sich ohne Zeitdruck und grössere Vorhaben durch die Gassen treiben lässt, wird immer wieder Zeuge von kleinen Darbietungen oder Kunstinstallationen: «Menagerie» nennen sich die irrwitzigen Solokünstler, die mit Guerilla-Aktionen Passanten aufschrecken – oder auch anziehen. So etwa wie Géraldine und Nicolas Schenkel mit ihrem Cocktail-Piano, auf dem sie den Boogie spielen

und gleichzeitig eine Bloody Mary mischen.

Berner Altstadt Donnerstag, 8., bis Samstag, 10.
August. Programm unter: www.buskersbern.ch

Publiziert: 08.08.2013, 07:08

Dieser Artikel wurde automatisch aus unserem
alten Redaktionssystem auf unsere neue Website
importiert. Falls Sie auf Darstellungsfehler
stossen, bitten wir um Verständnis und einen
Hinweis: community-feedback@tamedia.ch